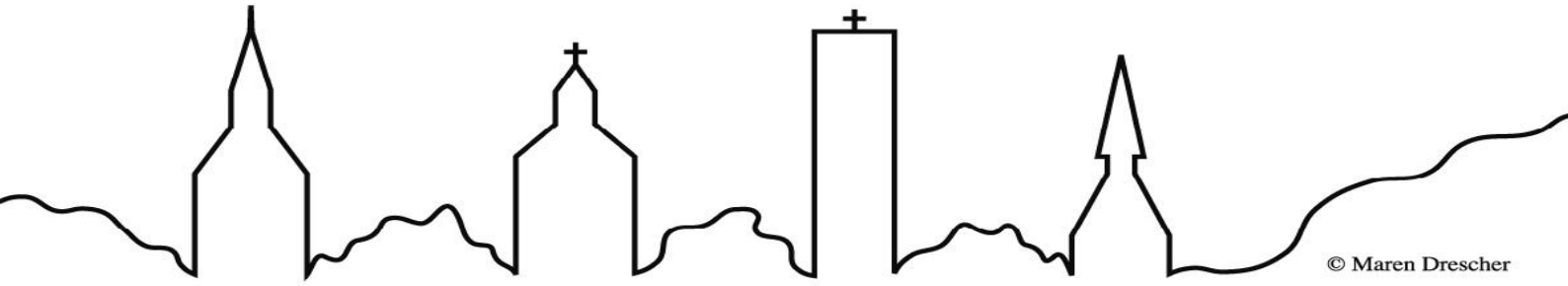

Interview mit Herrn Günther Schug – Vorsitzender des Diakonie-Ausschusses unserer Gemeinde

Herr Schug können Sie sich bitte vorstellen?
Günther Schug, 64 Jahre, verh., 1 erwachsener Sohn
Heilpädagoge, Geschäftsführer
beschäftigt seit 1987 beim Kinder- und Jugendhilfeträger Sozialwerk Sauerland mit Sitz in Olsberg (ehemals Unternehmensverbund Klinik am Stein, Erikaneum, Sozialwerk) und seit dem auch in Bigge wohnhaft.

Wie sind Sie zum Diakonie-Ausschuss gekommen?
Bei einem Gespräch mit Herrn Pfr. Krieger in dem es um die Arbeit der Diakonie in unserer Gemeinde ging, habe ich mich entschlossen beim Diakonie-Ausschuss mitzumachen. Die soziale Arbeit ist mir aufgrund meiner Lebenseinstellung und meines Berufes wichtig. Besonders die gezielte Unterstützung von Personen und Gruppen aus dem hiesigen Raum.

Was ist für Sie Diakonie?
Diakonie bedeutet für mich:
„Für und mit den Menschen"
Diese These ergibt sich aus meinem christlichen Verständnis und meiner ev.-lutherischen Haltung gegenüber den Menschen. Diese Einstellung wurde geprägt in meiner Kindheit / Jugend in der heimatlichen Kirchengemeinde und durch meine Berufswahl und z.B. durch meine Arbeit bei diakonischen Einrichtungen (Martinswerk in Dorlar) vertieft.
In diesem Zusammenhang möchte ich anmerken, dass ich auch die Einstellung von Papst Franziskus gut finde, da er den einzelnen Menschen wieder in den Fokus stellt und solidarisch deren Rechte und Teilhabe in Kirche und Gesellschaft einfordert.

Was sind die aktuellen Projekte die zurzeit durch den Diakonie-Ausschuss unterstützt werden?
Es werden folgende Projekte regelmäßig unterstützt:

- Unterstützung der Tafeln in Winterberg und Olsberg
- die Kindernothilfe: eine Patenschaft für Kinder in Indien
- die Flüchtlingsberatung: ein Zuschuss zu den Personalkosten für Frau Rasch

- Unterstützung der ELKI – Verein Eltern Kinder und mehr –
- Jugendhaus in Bigge - Offene Jugendarbeit e.V. –
- Partnerschaft mit Ihembe in Tansania

Außerdem kann spontan Einzelhilfe geleistet werden für Personen, die unverschuldet in Not geraten sind. Ein besonderer Aspekt ist die Unterstützung des Entschuldungsfonds auf Kreditbasis. Hier werden nach Vorschlägen durch die Schuldnerberatung der Diakonie Personen unterstützt, die aus eigener Kraft ihre Energiekosten (Heizung, Strom usw.) zurzeit nicht zahlen können. Diese Personen erhalten einen gewissen Betrag und zahlen ihn in angemessenen Beträgen zurück. Die Zahlungen werden durch die Schuldnerberatung kontrolliert.

Wie werden diese Projekte finanziert?
Die Projekte des Diakonieausschusses werden durch Haushaltsmittel der Kirchengemeinde (festgelegt mit dem Kreiskirchenamt), die sonntäglichen Klingelbeutelkollekten und durch Spenden finanziert.

Was sind Ihre Ideen für die Zukunft der Diakonie Herr Schug?
Für die Zukunft der Diakonie wünsche ich mir, dass

- Bestwig und Olsberg auch bei den Aufgaben der Diakonie zusammenwächst.
- es möglich ist, gezielte Einzelhilfe für Personen im hiesigen Raum zu leisten. Diese Hilfe sollte gewährt werden können ohne, dass sich die Personen in ihrer Würde verletzt, ausgegrenzt oder sich öffentlich preisgegeben fühlen.
- Zielgruppen wie Altersarmut, Alleinerziehende, Hartz IV-Empfänger, Flüchtlinge, die Tafeln im hiesigen Raum und die frühkindliche Förderung sowie Kinder in Ganztagsschulen (z.B. Mahlzeiten) unterstützt werden können.

Mit Günther Schug sprach Brigitte Senger